

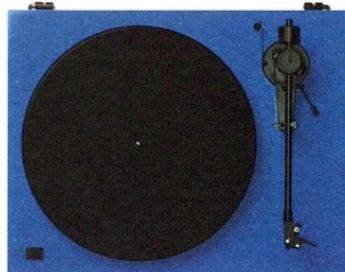
PLASTISCH IM JETZT

Aut Now im MAK Wien präsentiert 100 Objekte, die das zeitgenössische österreichische Design prägen.

TEXT ANIA GLEICH



Sebastian Menschhorn
Gletscher Vase, 2024
für Lobmeyr



Heinz Lichtenegger
Debut II, 2000
© MAK



Valentin Vodev
VELLO Bike + AUTOMATIC TITAN, 2024
© Stephan Doleschal



Thomas Feichtner
Linz Hocker, 2009
© Thomas Feichtner Studio



Alfred Burzler, Thomas Exner
KM 100 Sessel, 2004
© Nathan Murrell

WIE GREIFT SICH das 21. Jahrhundert an? Ist es kompakt, subtil oder gar unsichtbar? Welche Möglichkeiten bietet Material? Und wie nah sind wir wirklich einer Mensch-Maschine? Wer sich diese Fragen auch schon einmal gestellt hat, kann sich seit Mitte September die Antworten im MAK – Museum für angewandte Kunst Wien abholen – und wird dabei womöglich in das eine oder andere „zirkuläre“ Abenteuer katapultiert. In fünfundzwanzig Kategorien, die die Worte wie „Lo-Tek“ oder „Do-Easy“ umfassen, gliedert sich AUT NOW in eine Reihe von Ausstellungen ein, in denen der Spaß plastisch wird. Die Idee ist einfach: 100 Ausstellungsstücke sollen österreichisches Design seit dem Millennium repräsentieren und damit einen Zeitgeist abbilden. Eine Idee, die gerade dadurch witzig wird, dass sie gleichzeitig reduziert und integriert. Von einer Bong bis hin zur Lawinenausrüstung ist alles dabei, denn: Design hält sich nicht unbedingt an Alltagskategorien. Ob es sich nun um die Entwürfe von Sebastian Menschhorn für die traditionelle Wiener Glasmanufaktur J. & L. Lobmeyr handelt, das Plattenspielerdesign von Heinz Lichtenegger für Pro-ject, Thomas Feichtners Linz Hocker, der eine klassische Sitzgelegenheit neu interpretiert oder Valentin Vodev mit den faltbaren Fahrrädern von VELLO BIKE: Das Design kann immer auch für sich selbst stehen.

Dabei wirken die Kategorien der Schau wie Marker für ein zeitgenössisches Fine-Tuning: Was sind es für „Wesensarten“, die man einem Gegenstand gibt? Geht es um „Empowerment“, etwa bei Designs, die ihren Nutzern erlauben, neue Handlungsspielräume zu entdecken? Oder eher um eine „Re-Typisierung“, die genau dieses „Wesen“ eines gewöhnlichen Gegenstands nimmt und es neu und überraschend übersetzt? In jedem Fall wird spürbar, wieviel Spaß das Kuratorenteam des MAK bei der Aufstellung jener hundert Gegenstände gehabt zu haben scheint. Dabei wirkt die Ausstellung nicht wie eine museale Betrachtung dieser Designs. Obwohl es durchaus Gegenstände aus den frühen 2000ern beinhaltet, gibt es ebenso Prototypen für Designs zu entdecken, die den freien Markt noch nicht erreicht haben. AUT NOW bleibt damit im Prozess und erkennt so an, dass zeitgenössisches Design nichts ist, was sich auf sich selbst ausruht. Im Gegenteil: Es läuft genauso schnell wie unsere Zeit. Im eindrucksvollen Ausstellungsdisplay von Vandasye – einer transparenten architektonischen Skulptur mit 360-Grad-Blick – wird deswegen deutlich: Österreichisches Design ist so bunt wie die Welt, dass es reflektiert.

*AUT NOW – 100 × Österreichisches Design für das 21. Jahrhundert
noch bis 18. Mai 2025*